

Sonderedition:

Der „Heidelberg Hocker“

für das Heidelberger Stuhlmuseum

Bei der Planung für die Ausstellung „Grenzgänger“ im Heidelberger Stuhlmuseum war der Künstler und Gestalter Christoph R. Siebrasse von dem sozialen Engagement der Wiedereingliederungshilfe der Evang. Stadtmission HD beeindruckt.

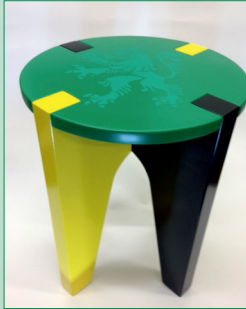
Um die Arbeit mit wohnungslosen Frauen und Männern zu unterstützen, hat Herr Siebrasse dankenswerter Weise dem Wichernheim kostenlos eine Lizenz zur Fertigung eines Stuhles zur Verfügung gestellt.

Dieser „Heidelberg Hocker“ wird in der Werkstatt des Wichernheimes gefertigt. Der Erlös kommt zu 100 % der Unterstützung unserer Arbeit zugute. Künstlerische Aspekte und handwerkliches Können verbinden sich zu einer sinnerfüllten Beschäftigungsmöglichkeit für wohnungslose Menschen und tragen somit zu einer Wiedereingliederung in die Gesellschaft bei.

Werkstätten Wichernheim
Plöck 16 (Hinterhof / Diakoniehof)
69117 Heidelberg

Ansprechpartner: Hans-Joachim Waibel | Tel. 0 62 21 - 149 874
hans-joachim.waibel@stadtmission-hd.de
Oskar Harbich | Tel. 0160 9561 5605
Träger: Wiedereingliederungshilfe
der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH
www.stadtmission-hd.de

Offen: Montag bis Freitag
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr
oder nach Vereinbarung



CHRISTOPH R. SIEBRASSE



GRENZGÄNGER

Ausstellungseröffnung

Do. 30 Juni 2016

19.00 Uhr

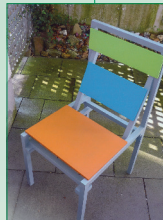
Ausstellungsdauer bis 09.09.2016



Werkstätten Wichernheim

CHRISTOPH R. SIEBRASSE

GRENZGÄNGER



Christoph R. Siebrasse ist ein unbeirrbarer Grenzgänger, oder besser: ständiger Grenzüberschreiter, dem alle Kategorisierungen des Marktes nichts anhaben können. Er stellt einfach Gegenstände auf, bescheidene Dinge des Alltags, die sich ganz unaufdringlich einpassen können und doch "eigen" sind – gerade in ihrer so genügsamen Art.

Die gute Form erscheint bei Siebrasse als am unverdorbenen Teil des Bauhausgeistes geschulte Ästhetik der materiellen und formalen Sparsamkeit; Einfachheit als stets gültige Chance zu Besinnung und Besinnlichkeit.

Und das Geheimnis bei den Arbeiten von Siebrasse schließlich? – Wenn Dinge etwas sagen, ohne es zu sagen, wenn hinter Formen, Farben und Materialien mehr als nur diese sichtbar sind, dann kann man es Kunst nennen oder nicht. Es ist gut.

Die behutsame, wengleich konsequent vorangetriebene Umwertung überkommener und mittlerweile für untauglich befundener Gestaltungsprinzipien ist ein erstaunliches Charakteristikum des Gestalters Christoph R. Siebrasse.

Er schafft einen neuen, ganz eigener Stil. Und weil das besondere doch nennenswert ist, sollte man diesen Stil vielleicht (ganz für sich) nach dem wunderlichen Brot-und-Wein-Dichter 'Silone-Still' nennen. Denn dieser wusste zu berichten von den "alten, schönen, ehrlichen Dingen", die jenen des zeitlos-zeitgemäßen Gestalters Siebrasse so sehr gleichen: von Dingen, die einfach da waren, als wären sie schon immer dagewesen.